Saitenlinie

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **10 (2003)**

Heft 114

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

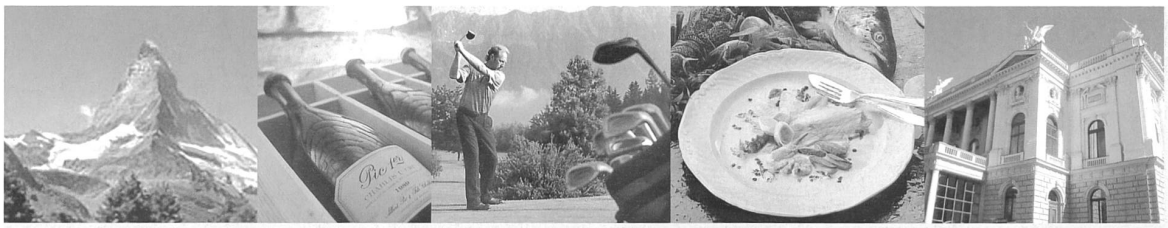
:SAITENLINIE

Besuch gibt es immer mal wieder im Saitenbüro. Z.B. von **Franz Kasperski.** Wie es der Name schon sagt, ist Kasperski Regisseur, einer wie er im Buch steht, mit Dächlikappe und lauter Stimme und viel Besserwisserei: Z.B., dass es St.Gallen kulturell hundsmiserabel geht. Das wusste Kasperski schon, bevor er sich an seine Arbeit machte: Die Stadt für 3Sat in einem Kultur-TÜV auf Herz und Nieren zu prüfen. Wir haben uns alle Mühe gegeben, den Mann vom Gegenteil zu überzeugen. Mit viel Kaffee, Schoggi-S und so. **Urs Bürki** hat ihn sogar zum Essen eingeladen. Lokremise-Chefin **Michaela Unterdörfler** hat auf ihn eingeredet. Und siehe, es tat seine Wirkung. Im unlängst ausgestrahlten Beitrag hat St.Gallen den TÜV-Test knapp bestanden. Und Kasperski hat Humor bewiesen, mit Kommentaren zum Hinterdieohrenschreiben: «Das Pro-Kopf-Aufkommen an städtischen Bäumen ist beeindruckend», hiess es da. Oder: «Alle Blockbuster Kinos gehören einem Besitzer – mit Ausnahme des Kinok, das renitent auf independent setzt.» ■

Tja, wäre Franz nur einen Monat später gekommen: Dann hätte er seine dringliche Bitte, nicht nur in die Vergangenheit zu investieren, schon fast erfüllt gesehen. Seit Stadträtin **Elisabeth Beéry** und **André Gunz** den Palace-Deal eingefädelt haben, passieren seltsame Vorgänge. Erst taucht **Pino Stinelli,** Journalist aus dem Hause Klangundkleid, an Pressekonferenzen auf. Dann melden sich **Tanzdamen** aus der Versenkung. Und schliesslich herrscht auf dem vom **Tankstell-Bruno** bewirteten St.Gallerfest-Gallusplatz ein derartiges Gemurmel und Augenzwinkern, wie man es hier selten gehört und gesehen hat. ■

Da passt es ja ganz gut ins Bild, dass jetzt alle gross und berühmt werden: **Georg Gatsas** zum Beispiel, vor Jahresfrist als Plakatkleber nach New York ausgewandert, ist zurück und präsentiert in der Kunsthalle unterm Titel ‹The Process› eine erste Ausstellung. **Sina Bühler** wiederum, Saitens Datenerfasserin und aber auch geschätzte Mitschreiberin, ist neuerdings Redaktorin bei der WOZ. Und **Rapper Göldin** hat uns kurz vor Red.schluss in einem unscheinbaren Couvert seine erste grosse Plattenproduktion zugestellt, mit dem symptomatischen Titel ‹Alles wird guet›. ■

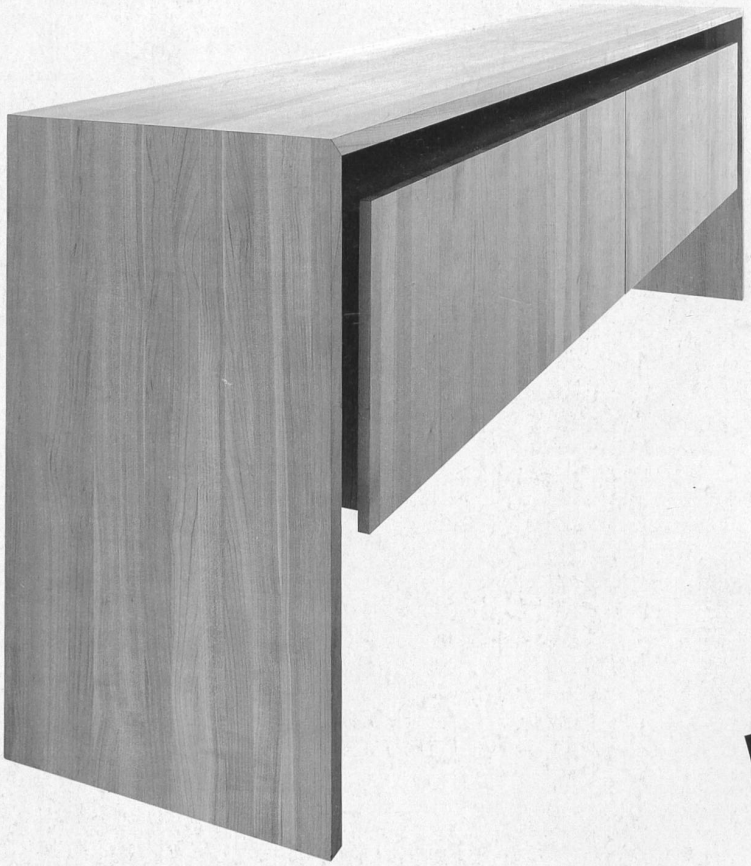
Dass St.Gallen weitherum bekannt zu werden scheint, zeigt auch die Anekdote, die uns **Harry Rosenbaum** kolportiert hat, und die hier zum Schluss folgt: Unlängst sei er mit **Roman Signer** vor dem Café Leonardo gestanden, ein Sonntag wars, als ein schicker Wagen mit Frankfurter Kennzeichen vor ihnen stoppte und sich eine **ältere Dame** nach dem Weg zur Lokremise erkundigte. Signer erklärte bereitwillig den Weg, doch damit nicht genug: Die Dame wollte auch noch wissen, ob man den Signer denn kenne, hier in der Stadt. Ja, den Signer, sagte Signer, den kenne man gut hier. Und erläuterte in zehn Minuten, warum Signer in der Stadt nicht ganz unumstritten sei und was er sonst so alles mache … Nicht überliefert ist leider, was sich die gute Dame beim Anblick der Signer-Fotos in der Lokremise gedacht hat. Wohl aber Rosenbaums und Signers Gelächter nach der Szene: Es soll mindestens weitere zehn Minuten gedauert haben. ■



Wo die Natur am schönsten ist.

Wer das Vollendete sucht, der gibt sich nicht mit Oberflächlichkeiten zufrieden. Darum werden Möbel von Linth durch und durch aus massiven Edelhölzern gefertigt, mit natürlichen Ölen oder Bienenwachs kultiviert.

Zeitlos wie das Material sind auch Verarbeitung und Formgebung. Linth Tische, Stühle, Bänke, Betten, Schränke, Sideboards und Möbelprogramme wurden geschaffen für die Ewigkeit.



Besuchen Sie uns im neu eröffneten Linth Möbelhaus in St. Gallen, Richtung Abtwil. Hier sehen Sie, was das „Wohnen mit Holz" so schön und einzigartig macht.

LINTH
Möbel aus echtem Holz

Jetzt bestellen!
Gratis Katalog, 120 Seiten
Telefon: 055/293 24 40
E-Mail: linth@linth.com
www.linth.com

www.die3.cc

Kaltbrunn Benknerstr. 54 **Chur** Kasernenstr. 95 **Dierikon/LU** Pilatusstr. 2 **Dietlikon** Neue Winterthurerstr. 20 **Spreitenbach** Spreiti-West **St. Gallen** Bionstrasse 1